

Sex, Macht und Glauben

Die Suche nach Wohlbefinden und Selbstfindung

Ist Sexualität beispielsweise ein Weg, um die Tür zu einer anderen Dimension des Lebens zu öffnen? Oder ist umgekehrt sexuelle Abstinenz eine Grundvoraussetzung für spirituelle Erfahrungen? Gert Scobel diskutiert mit seinen Gästen, wie Lebensgestaltung, Heilung und Spiritualität mit Sexualität zusammenhängen.

Sex ist eine biologische und kulturell-psychologische Notwendigkeit. Gerade diese Verbindung der unterschiedlichen Lebensdimensionen bereitet Menschen seit Jahrhunderten Probleme. Sex lässt sich weder von der biologisch-körperlichen noch von der kulturell-geistigen Dimension des menschlichen Lebens lösen. Insofern verwundert es nicht, dass Sexualität für viele Menschen zu einem wichtigen Teil ihrer Suche nach Erfüllung, Identität und spiritueller Erfahrungen geworden ist. Einige Traditionen, darunter Tantra als Form des Hinduismus und später des Buddhismus, widmen sich diesem Zusammenhang besonders intensiv und offen.

In der Regel aber gehörte es zur Strategie der Religionen, mit der Macht über die Sexualität auch Macht über die Körper der Menschen auszuüben. Diese Macht über die Sexualität stellte einen entscheidender Faktor in der Geschichte insbesondere des Christentums dar. Was, wenn diese Macht gebrochen wird? Aus moderner Sicht zeigt sich immer deutlicher, dass Faktoren wie Gesundheit, Sexualität, Lebensfreude und Lebenssinn enger miteinander verbunden sind. Religion, Spiritualität aber auch Sexualität scheinen einen durchaus messbaren Einfluss auf unser Wohlbefinden und die Lebenserwartung zu haben. Bleibt die Frage, welche Rolle spirituelle Praktiken in der Sexualität und umgekehrt die Sexualität in der Suche nach Wohlbefinden und Selbstfindung des Menschen spielen? Über diese und andere Fragen diskutieren wir in der ersten Sendung des neuen Jahres.

Unsere Gäste

Anton Bucher, Theologe, Universität Salzburg

Ulrich Clement, Paar- und Sexualtherapeut

Aglaja Valentina Stirn, Psycho- und Sexualtherapeutin